

EU-Freihandelsabkommen mit MERCOSUR

Factsheet Büro MEP Karoline Graswander-Hainz



I. Ausgangslage

Die EU verhandelt bereits seit 1999 mit den vier Gründungsmitgliedern des Mercosur (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay) über ein Handelsabkommen, das einen Teil eines bi-regionalen Assoziierungsabkommens darstellt. Venezuela¹ ist seit 2012 Mitglied des Mercosur, aber nicht Vertragspartei.

Die derzeitigen Handelsbeziehungen zwischen der EU und dem Mercosur werden durch ein interregionales Kooperationsrahmenabkommen geregelt, das 1999 in Kraft trat. Darüber hinaus bestehen zwischen der EU und einzelnen Mercosur-Ländern bilaterale Kooperationsrahmenabkommen, die eine Struktur in Handelsangelegenheiten vorgeben.

II. Hard Facts

- Für die vier Mercosur-Länder, die mit der EU verhandeln, ist die EU der erste Handelspartner, auf den 21% des gesamten Handels des Blocks 2015 entfielen.
- Mercosurs größte Exporte in die EU im Jahr 2015 waren landwirtschaftliche Produkte wie Nahrungsmittel, Getränke und Tabak, pflanzliche Produkte wie Soja und Kaffee, sowie Fleisch und andere tierische Produkte.
- Die Exporte der EU nach Mercosur umfassen Maschinen und Fahrzeuge, sowie Chemikalien und Arzneimittel.
- Die EU ist der größte ausländische Investor in der Region.
- Zwischen 1999 und 2004 fanden intensive Verhandlungen zwischen der EU und Mercosur statt. Nach einem erfolglosen Austausch von Marktangeboten im Jahr 2004 wurden die Verhandlungen für sechs Jahre unterbrochen.
- Die Verhandlungen zwischen der EU und Mercosur wurden im Mai 2010 wieder aufgenommen. Es fanden zehn Verhandlungsrunden statt, die sich hauptsächlich auf Regeln konzentrierten (im Gegensatz zu Marktzugangspflichten), bevor die Verhandlungen 2012 pausiert wurden.
- Am 11. Mai 2016 tauschten die EU und Mercosur zum ersten Mal seit der Wiederaufnahme Angebote aus, gefolgt von mehreren Verhandlungsrunden. Die Kommission arbeitet derzeit mit Hochdruck an einem Abschluss, da sich die Verhandlungen durch die EU-Parlamentswahlen 2019 weiter verzögern könnten.
- Die laufenden Verhandlungen decken ein breites Spektrum von Themen ab, darunter: Zölle, Ursprungsregeln, technische Handelshemmnisse, gesundheitspolizeiliche und pflanzenschutzrechtliche Maßnahmen, Dienstleistungen, geistiges Eigentum, nachhaltige Entwicklung und kleine und mittlere Unternehmen (KMU).
- Dieses Freihandelsabkommen ist Teil der Verhandlung für ein bi-regionales Assoziierungsabkommen, das auch einen politischen Teilaspekt umfasst.
- Ziel ist es das Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und Mercosur bis zum Ende der Legislaturperiode abzuschließen.
- Im April 2018 wurde das Verhandlungsmandat zwar veröffentlicht, es ist seit dem jedoch lediglich für EU-Abgeordnete des Handels- und Außen Ausschusses einsehbar.

¹ Venezuelas Mitgliedschaft im Mercosur wurde 2017 auf Grund der politischen Entwicklungen im Land auf unbestimmte Zeit ausgesetzt.

- Dieses Vorgehen widerspricht dem Vorsatz für mehr Transparenz in der Handelspolitik, den auch die Kommission verfolgt. Es liegt nun beim Rat das Verhandlungsmandat zu veröffentlichen und für die Bevölkerung zugänglich zu machen.

Größe	Einwohner (2016)	BIP pro Kopf	Wirtschaftszweige	Güterexport
13,771,194 km ²	261,669,000	US\$12,067	- Agrarwirtschaft - Industrie- und Energiegüter - Tourismus - Außenhandel	- landwirtschaftliche Produkte wie Lebensmittel, Getränke und Tabak - pflanzliche Erzeugnisse wie Soja und Kaffee - Fleisch und andere tierische Erzeugnisse - Mineralprodukte

III. Unsere Ziele

- Nach 18 Jahren Verhandlungen spielt es keine Rolle, ob noch etwas Zeit benötigt wird, um dafür ein ausgewogenes und faires Abkommen zu erzielen, denn der Inhalt zählt mehr als die Geschwindigkeit.
- Die Verhandlungen müssen transparent geführt und das Verhandlungsmandat veröffentlicht werden. Sowohl das Europäische Parlament als auch die europäischen BürgerInnen sollten über den Inhalt des Abkommens informiert sein.
- Umwelt-, Arbeits- und Menschenrechtsstandards müssen gewahrt werden. Ein durchsetzbares Nachhaltigkeitskapitel mit Sanktionsmechanismen sollte, im Falle von Verstößen, auf jeden Fall enthalten sein. Nach aktuellen Informationen sucht man die Möglichkeit von Sanktionen bei Verstößen im Nachhaltigkeitskapitel vergeblich.
- Sensiblen Bereichen wie der Landwirtschaft, vor allem bei den Produkten Rindfleisch, Soja und Zucker muss besonders behutsam vorgegangen werden.
- Die Zivilgesellschaft und die BürgerInnen müssen (vor allem in den Mercosur Staaten) mehr in den Verhandlungsprozess involviert werden.
- Ein Handelsabkommen kann als Instrument genutzt werden, um die Beziehungen zwischen der EU und den lateinamerikanischen Ländern auszubauen und zu vertiefen.
- Das EU-Mercosur Handelsabkommen ist ein politisches Symbol und bietet eine Möglichkeit, um bei gemeinsamen Herausforderungen wie Klimawandel, fairen Handel, Verteidigung der Menschenrechte und der Demokratie sowie Migration zusammen zu Lösungen zu kommen.